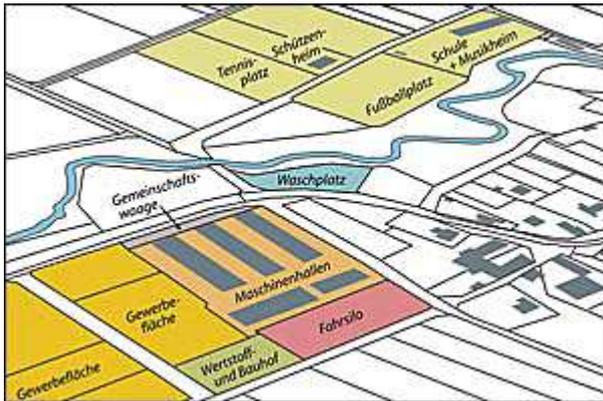


## Maihingen - von der grauen Maus zur Perle im Ries



Karte zum Luftbild mit den Funktionsbezeichnungen der Flächen (Gewerbefläche, Wertstoffhof, Fahrsilo, Gemeinschaftswaage, Waschplatz, Sportgelände)



Gebäude und erforderliche Nutzflächen für Landwirte, Gemeinde und Gewerbe entstanden zusammenhängend am Ortsrand - ermöglicht durch Bodenordnung.

Die 1230-Einwohner-Gemeinde Maihingen im Landkreis Donau-Ries hat es verstanden, die Möglichkeiten der Dorferneuerung und der Flurneuordnung zu nutzen. Mit 30 landwirtschaftlichen Betrieben ist der Ort noch stark landwirtschaftlich geprägt, Arbeitsplätze in anderen Bereichen sind rar. Maihingen gehört zu den steuerschwächsten Gemeinden im Landkreis. Durch die Unterstützung bei Planung und Ausführung sowie durch die finanzielle Förderung konnte der Wohn- und Arbeitsstandort deutlich gestärkt werden. Neben Baumaßnahmen an Straßen, Gehwegen und Plätzen förderte die Dorferneuerung gemeinschaftliche Einrichtungen wie den Umbau der ehemaligen Schule zu einem Rathaus mit Gemeinschaftsräumen, die Neuanlage eines Kinderspielplatzes und die Sanierung des früheren Armenhauses durch den örtlichen Theaterverein zu einem schmackhaften Treffpunkt. Viele Bürger trugen im privaten Bereich durch Bau- und Pflanzmaßnahmen zur Aufwertung des Ortsbildes bei.

Maihingen litt häufig unter Überschwemmungen durch die Mauch. Der Ausbau des Baches im Dorf ist nicht nur funktionierender Hochwasserschutz, sondern auch ein Gewinn für Ortsbild und Natur. Entlang des Baches ist eine großzügige Grünzone entstanden, zwei neue Brücken ergänzen die Schutzmaßnahmen und außerorts entstanden auf einer Länge von 5 km neue Retentionsräume.

Als Glücksfall erwies sich die parallel laufende Neuordnung der Flur. Südöstlich von Maihingen entstanden eine neue Grundschule, ein Musikerheim, ein Schützenheim, ein neues Fußballfeld und eine Tennisanlage, ermöglicht unter anderem durch die Flächenbereitstellung in der Flurneuordnung. Weiter erhielt die Gemeinde im Tauschwege die nötigen Flächen für den Wertstoffhof, den gemeindlichen Bauhof und eine Erdaushubdeponie. Gewerbebauflächen wurden aufgeteilt bzw. für eine Baulandumlegung vorbereitet. Die Gemeinde schloss sich mit 18 Landwirten und einem Handwerksbetrieb zusammen, um fünf Gemeinschaftsmaschinenhallen mit insgesamt 54 Anteilen zu errichten. Zehn Landwirte bauten eine gemeinschaftliche Fahrsiloanlage mit 12 Kammern. Ein Waschplatz und eine Gemeinschaftswaage runden dieses ländliche Arbeitszentrum ab.